

# Viele Wege führen aus der Sucht

**BERGSTRASSE.** Die Wohngemeinschaft Bergstraße (WGB) in Bensheim bilanziert ein erfolgreiches Jahr. Der jüngste Um- und Ausbau am Standort Rodensteinstraße ist abgeschlossen. Trotz des Aufwands konnte der laufende Betrieb ohne Beeinträchtigungen weitergehen. In diesem Jahr will sich die Einrichtung für suchtkranke Männer auf die qualitative Weiterentwicklung des therapeutischen Angebots konzentrieren und sich neuen Herausforderungen stellen.

Ziel der Wohngemeinschaft ist es, das individuelle Suchtverhalten zu überwinden und den Menschen auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu unterstützen. Die Vorbereitung auf gesellschaftliche und berufliche Teilhabe spielt die entscheidende Rolle – verbunden mit der Überzeugung, dass eine erfolgreiche Entwicklung nur durch dauerhafte Abstinenz möglich ist.

## Lebenswege verändern sich

Bei der Ankunft in Bensheim sind fast alle Männer ohne Arbeit und ohne festen Wohnsitz. Die gesundheitliche und finanzielle Situation ist schlecht, viele Biografien sind von sozialer Isolation und meist langjähriger Arbeitslosigkeit geprägt.

In der Gemeinschaft verändern sich viele Lebenswege entscheidend: Fast jeder Zweite verfügt bei seinem Auszug über ein Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis oder einen 400-Euro-Job. Auf den Bereich des Betroffenen Wohnens bezogen schaffen sogar 82 Prozent den Sprung in eine Beschäftigung.

Im vergangenen Jahr haben zwei junge Männer ihren Schulabschluss nachgeholt. Acht sind in eine reguläre Berufsausbildung gestartet. „Je länger die Männer abstinert sind, desto besser stehen die Chancen auf Beruf und selbstständiges Wohnen“, so WGB-Leiter Thomas Schreck, der davon überzeugt ist: Das Potenzial zur Überwindung von Sucht ist in jedem Menschen enthalten. „Es geht darum, die Potenziale zu erkennen und zu nutzen.“



Diplom-Psychologe Thomas Schreck leitet die Wohngemeinschaft Bergstraße. Das Haus für suchtkranke Männer in Bensheim zog eine positive Bilanz für 2015. BILD: RED

Zu den aktuellen Herausforderungen zählt der Diplom-Psychologe die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt: Im Kreis ist das Angebot an günstigem Wohnraum für sozial schwache Menschen sehr beschränkt. „Das bekommen auch unsere Bewohner zu spüren.“ Der Weg in die Selbstständigkeit und damit die Chance auf eine positive persönliche Entwicklung wird durch den Mangel erheblich eingeschränkt.

## Jeden Stillstand vermeiden

Das widerspricht dem Ansatz der WGB, jeden Stillstand zu vermeiden. Immerhin 88 Prozent derjenigen, die das Haus verlassen, leben in einer eigenen Wohnung, bei Angehörigen oder in einer anderen Einrichtung. Jede einzelne therapeutische, pädagogische und soziale Komponente des Konzepts ist auf die Ziele Integration und Abstinenz ausgerichtet – auch das Freizeitangebot der WGB, das im vergangenen Jahr weiter gewachsen ist.

Der einwöchige Aufenthalt an der Ardeche stieß auf sehr gute Resonanz. Auf einem Campingplatz versorgen sich die Bewohner selbst, übernehmen Verantwortung und lernen sich abseits der alltäglichen Routine ein wenig besser kennen. „Die Männer wachsen zum Teil über sich hinaus“, so Thomas Schreck über die regelmäßige Freizeit in Südfrankreich.

Die Konfrontation mit Normalität offenbart sich in fast allen Aktivitäten der Wohngemeinschaft: Realität statt Isolation – auch im Sport. Im vergangenen Jahr haben die Männer an 14 Lauf- und Walkingwettkämpfen in ganz Deutschland teilgenommen. Insgesamt waren die Sportler 134 Mal am Start. Die Saison der „wg runners“ begann am 26. April mit der Teilnahme beim SAS Halbmarathon in Heidelberg. Sechs Männer absolvierten die 21,5 Kilometer und waren mitten unter den rund 3500 Teilnehmern dieses attraktiven Volkslaufs. In der Heimat der WGB stand am 14. Juni der Melibokuslauf ins Haus. Einer der Höhepunkte im Laufjahr war wieder der renommierte Dreiländermarathon in Bregenz. 14 Teilnehmer führen mit an den Bodensee, darunter auch ehemalige Bewohner.

Die WGB legt darauf Wert, dass die Männer auch nach ihrer Zeit in

Bensheim mit der Einrichtung verbunden bleiben – auch im vielseitigen Sportangebot, das unter anderem Wandern, Kegeln und Fußball umfasst.

## Ein letzter Anbau

Mit einem letzten Anbau soll der Komplex an der Rodensteinstraße abgeschlossen werden. Geplant sind ein Gruppenraum und ein Hauswirtschaftsraum. Der familiäre Charakter soll erhalten bleiben.

„Wir hatten die Grenze unserer Kapazitäten erreicht“, so Thomas Schreck. Jetzt investiert die WGB gezielt in Qualität. Das Finanzierungskonzept wird in den kommenden Monaten festgezurrt. Die Umsetzung soll 2017 erfolgen. Die WGB bleibt in Bewegung. red

## Konstant ausgelastet

■ Auch im vergangenen Jahr war die Wohngemeinschaft Bergstraße (WGB) konstant ausgelastet. Insgesamt wurden **76 Aufnahmegespräche** geführt – das entspricht einer **Steigerung von rund 60 Prozent** gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Aufnahmen erhöhte sich um 30 Prozent auf 32 im Jahresverlauf.

■ „Die Bilanz spiegelt den **Bedarf** der Einrichtung“, so WGB-Leiter Thomas Schreck. Für den Diplom-Psychologen sprechen die Zahlen eine deutliche Sprache.

■ Neben einem Beleg für die Notwendigkeit einer individuellen Suchthilfe sei die Jahresbilanz der Wohngemeinschaft auch ein deutliches Zeichen für die **therapeutische Qualität** und die gute Einbindung in das regionale Sucht Hilfenetz.

■ Die WGB sei „ein **Mosaikstein einer erfolgreichen Wiedereingliederung**“. Vor allem die Kooperation mit dem Caritasverband laufe harmonisch und zielorientiert im Sinne des Einzelnen.

■ Die **Mehrzahl der Bewohner** stammt nach wie vor aus dem **Kreis Bergstraße**. Insgesamt wurden 91 Menschen betreut, 39 haben die Einrichtung im vergangenen Jahr entlassen.

■ Auch **finanziell** steht die Einrichtung auf **gesunden Beinen**. Die WGB schreibt seit Jahren schwarze Zahlen. Durch ein solides und weitsichtiges Wirtschaften kann sich das Team auf die therapeutische Arbeit konzentrieren.

■ Auch für das laufende Jahr hat die Wohngemeinschaft Bergstraße bereits **ethische neue Pläne**. In Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Schule in Heppenheim findet ein **thematisches Indianer-Projekt** statt. Unter anderem bauen die Bewohner ein echtes Tipi im Schulgarten – eine Kooperation, die sich seit Jahren bestens bewährt hat. Von 3. bis 12. Juni findet eine begleitende **Ausstellung im Heppheimer Museum** statt. Auch die 2015 gestarteten **Maikurse** laufen weiter, ein **Musikprojekt** ist angedacht. red

BA 11.04.16